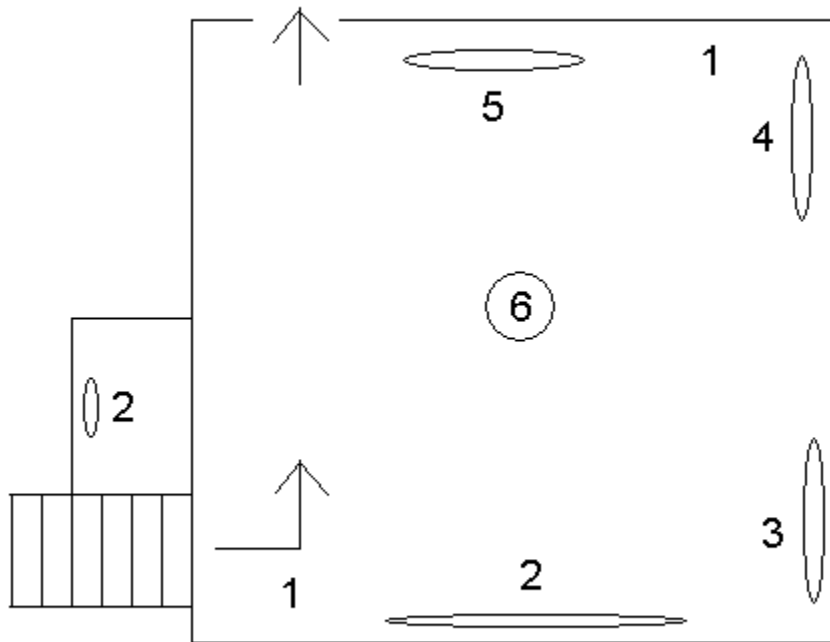


GROÙE VORHALLE : Das Erdgeschoss (01 D)



- (1) Die Decke wurde in den letzten hundert Jahren zwei Mal restauriert. 1794 wurden ihre italienischen Fresken übertüncht, um die erhitzten Gemüter der Revolutionäre zu beruhigen. Die Fresken kamen erst wieder am Ende des 19. Jh. ans Licht, als der Kalk von der Decke zu fallen begann. Sie wurden damals von Mönchen aus Beuron (Bayern) wie Ölmalereien erneuert. 1995 reinigten zwei polnische Künstler die Deckengemälde, die durch ein Feuer geschwärzt worden waren. So wurden diese ursprünglich italienischen Putten nach einigen deutschen Retuschen und polnischer Politur im Laufe der Jahrhunderte zu echten Europäern.

Die zu sehenden Wappen zeigen die Farben der sieben Generationen, die auf Freyr von 1505 bis 1755 lebten. Zu Beginn zeigte das Wappen der Beaufort-Spontin drei diagonale rote Linien. Die Muscheln wurden Ende des 13. Jh. hinzugefügt, nachdem die Beaufort-Spontin an Kreuzzügen und Pilgerreisen nach Santiago de Compostela teilgenommen hatten, um, wie böse Zungen behaupten, ihre Schandtaten, insbesondere die aus dem Kuhkrieg, vergeben zu bekommen.

Die Wappen mit drei Farben kennzeichnen einen überaus trauernden Witwer, der sich schnell durch eine Wiederheirat tröstete.

- (2) Die Seiten der Wildschweinjagd sind bemerkenswert: Die Hunde wurden geköpft, wahrscheinlich weil das erste Zimmer, in das die Gemälde aus dem 17. Jh. kommen sollten, zu klein war. Aber als die Gemälde im 18. Jh. ihren endgültigen Platz in der großen Vorhalle

bekamen, waren diese ihrerseits zu klein. Die ortsansässigen Künstler, deren bescheidenes Talent Sie bei der „Löwenjagd in der Umgebung von Spontin“ kennen gelernt haben, wagten sich nicht daran, die Körper der Hunde wieder herzustellen und begnügten sich damit, die Ränder mit Baumstämmen und Blättern auszufüllen.

(3) Die Wolfjagd

(4) Die Rehjagd

(5) Die Hasenjagd. Die stümperhaften Maler des 18. Jh. haben ein etwa 50 cm breites Band hinzugefügt, um den Platz zwischen den Gemälden und den Wänden zu schließen. Wenn man das Blattwerk ihres Teiles, das an Bananen erinnert, mit dem des Gemäldes von Snyders vergleicht, fällt ihr Unvermögen deutlich auf. Diese Stümper hatten mit dem gleichen Blattwerk die Ansicht der Dörfer und Städte, die man an den Seiten erkennt, bedeckt. Allerdings wurden diese anlässlich der Restauration der Gemälde entfernt.

(6) Bemerkenswert ist die in der Mitte der Vorhalle befindliche Laterne im Stil Ludwig des 16. mit ihrer rauchverzehrenden Kappe, sowie die durch ihre Filigran-Teile besteckende schmiedeeiserne Arbeit im Stil Ludwig des 15ten. Unterhalb dieser Galerie können Sie die 64 Wappen von Humbert de Beaufort-Spontin (- 1651) und seiner Ehefrau Margeritte von Berlaymont (-1633) sehen – allerdings mit einem Hauch von Snobismus : Der Stammbaum ist nicht wirklich ausgeglichen, da man nur die Familienwappen der „besseren“ Verbindungen aufmalte.

Dieses Dokument ist zum Download von
www.freyr.be/docs/guiding/dg--texte-um-auf-schloss-freyr-zu-fuehren.php